POLIZEI

Mit 1,5 Promille am Steuer

NIENBURG. Am Dienstag in den frühen Morgenstunden fiel einer zivilen Polizeistreife in Nienburg ein Fahrzeug auf, welches mit sehr hoher Geschwindigkeit über die Verdener Landstraße fuhr. Das Fahrzeug konnte erst durch einen weiteren Streifenwagen in Drakenburg gestoppt werden. Der 26-jährige Autofahreraus Haßbergen hatte einen Alkoholwert von über 1,5 Promille. Die Weiterfahrt wurde untersagt und eine Blutprobe entnommen. Der Führerschein wurde einbehalten und ein Strafverfahren eröffnet. *DH*

IN KÜRZE

Bücherbasar im Fährhaus

LANDESBERGEN. Der Wassersportverein Landesbergen organisiert einen Bücherbasar am Sonntag, 24. Februar, in der Zeit vom 11 bis 16 Uhr im Fährhaus Landesbergen an der Fährstraße. Anbieten möchte der Verein Kinder- und Jugendbücher, Romanen, Sachbüchern, Lernsoftware, Hörbüchern, Kinderkassetten und -CDs, Kindervideos und -DVDs. Die Abgabe ist möglich am Samstag, 23. Februar zwischen 14 und 17.30 Uhr. Wieder abgeholt werden können die nicht verkauften Waren nach dem Basar von 18.30 ist 19 Uhr. Verkaufsnummern sind erhältlich unter Telefon (0 15 78) 6 87 02 19. *DH*

Kreis-WG lädt nach Linsburg ein

LINSBURG. Am Freitag lädt die Kreis-WG um 19.30 Uhr ins Dorfgemeinschaftshaus nach Linsburg ein. Ein Schwerpunkt wird die Unterrichtung der Ortswählergemeinschaften über wichtige Weichenstellungen im Landkreis wie zum Beispiel Breitbandausbau sein. Daneben sollen die Anwesenden über eine Neuausausrichtung und Organisation der Kreis-WG diskutieren. Auch die personelle Neuaufstellung soll ein Thema werden. Die Neuigkeiten aus den einzelnen Ortswählergemeinschaften dürften für die Kreistagsarbeit von Bedeutung sein. Neben den aktiven Mitgliedern der Wählergemeinschaften sind auch alle anderen interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen. *DH*

Friedensdienst wird vorgestellt

NIENBURG. Die ver.di/attac-Friedenskooperative lädt für Donnerstag, 14.Februar, um 20 Uhr ins Kulturwerk Nienburg zu einer Vorstellung des zivilen Friedensdienstes ein. Ester Binne von der Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion „Kurve Wustrow“ hat als Friedensfachkraft in Mazedonien gearbeitet und will neben ihren eigenen Erfahrungen von den Ausbildungsangeboten der „Kurve Wustrow“ insbesondere für junge Menschen in internationalen Konflikt- und Krisengebieten sowie in Deutschland berichten.

Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenfrei. *DH*

Das Vorstandsteam der Junglandwirte Mittelweser freut sich auf den Junglandwirtetag in Nienburg (von links): Sönke Hoppe, Jan Niebuhr, Henrik Brunkhorst, Henrik Döhrmann, Johanna Haase und Philine Diekmann. FOTOS: HILDEBRANDT

„Die Zukunft ist unsicher“

Junglandwirtetag erstmals in Nienburg: Klimawandel und die Folgen für die Landwirtschaft

VON ARNE HILDEBRANDT

NIENBURG. 2017 extreme Nässe, 2018 extreme Trockenheit: „Klimawandel und die Folgen für die Landwirtschaft“, lautet das Thema des Junglandwirtetages, der am Dienstag, 19. Februar, erstmals in Nienburg stattfindet. Ausrichter sind die Junglandwirte Niedersachsen, erstmals gemeinsam mit den Junglandwirten Mittelweser und Diepholz.

Rund 400 bis 500 Teilnehmer werden hierzu in der Deula Nienburg erwartet. Auch Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Barbara Otto-Kinast hat ihr Kommen zugesagt. Anmeldungen sind nicht erforderlich. Die Tagung dauert von 9.30 Uhr bis gegen 13.15 Uhr und richtet sich an Landwirte bis 40 Jahre. Aber auch altere Gäste sind willkommen.

Es referieren Falk Böttcher, Agrarmeteorologe beim Deutschen Wetterdienst (DWD) und Landwirt, Walter Heidl, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, und Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Vorsitzender des Bundes Ökologsche Lebensmittelwirtschaft (BÖLW). Eine Podiumsdiskussion schließt sich an.

Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Partner im Kampf gegen den Klimawandel – national wie international“, betont Niklas Behrens, Vorsitzender der Junglandwirte Niedersachsen.

„Der Sommer 2018 hat uns einmal mehr gezeigt, wie abhängig unser Wirtschaften von der Natur ist. Eine derartig lange Trockenperiode hat keiner von uns je erlebt. Die Klimaveränderung wird unsere Zukunft beeinflussen – vielleicht mehr, als wir alle es uns vorstellen können“, sagt Behrens. „Es ist unsere Aufgabe, diese Entwicklung durch unser Wirtschaften zumindest abzumildern. Wir können viel erreichen. Damit wir auch in Zukunft nachhaltig auf unseren Höfen arbeiten und leben können, müssen jedoch auch das politische und das gesellschaftliche Klima stimmen.Ideologisch begründete oder mit falschem Ehrgeiz erzwungene Strukturen helfen am Ende weder dem globalen Klima noch dem sozialen Klima in den ländlichen Räumen. Es ist an uns, die Zukunft aktiv mit zu gestalten“, so Behrens.

„Der Knecht auf dem Hof – das war einmal. Die Anforderungen steigen“, sagt Henrik Brunkhorst (28) aus Lindhorst, stellvertretender Vorsitzender der Junglandwirte Niedersachsen, in einem Pressegespräch. „Wir haben eine hohe Verantwortung und müssen erfolgreich sein. Wir haben weltweit die beste Ausbildung, auch in der Landwirtschaft.“

„In der Landwirtschaft Geld zu verdienen, ist allerdings heutzutage nicht so einfach“, betont Henrik Döhrmann (27, Asendorf) vom Vorstand der Junglandwirte Mittelweser. „Der Ackerbau war im letzten Jahr eine Katastrophe, die Milchwirtschaft könnte besser sein, und mit Schweinen läuft es nicht so gut“, fasst er die Lage in der Landwirtschaft zusammen. Und dennoch würden die Junglandwirte den Kopf nicht hängen lassen. „Wir sind überzeugt von dem, was wir tun. Man lebt Landwirtschaft“, so Döhrmann. „Es ist Leidenschaft“, macht Philine Diekmann vom Vorstandsteam der Junglandwirte Mittelweser deutlich. Doch das allein genüge längst nicht: „Wer einen Betrieb führt, ist extrem gut ausgebildet.“

Die Junglandwirte Mittelweser haben sich vor zwei Jahren gegründet. Mit dem Zusammenschluss soll der fachliche Austausch unter jungen Berufskollegen aber auch das Netzwerken und Kennenlernen untereinander gefördert werden. „Niedersachsen ist das Agrarland Nummer eins. Es gibt viele junge, motivierte Betriebsleiter“, sagt Döhrmann.

Was die Junglandwirte Johanna Haase, Henrik Döhrmann, Philine Diekmann, Jan Niebuhr, Sönke Hoppe und Henrik Brunkhorst stört, betonen sie in dem Pressegespräch: „Wir sind absolut genervt von der Schnelllebigkeit der Gesetze. Es ist immer schwieriger, Baugenehmigungen für neue Ställe zu bekommen. Es nervt, ist anstrengend, und die Zukunft ist unsicher.“

Henrik Brunkhorst: „Wir denken in Generationen, aber die Politik denkt in kurzen Schritten. Die Veränderungen sind schwer umzusetzen. Es ist nervig, wenn Leute auf die Straße gehen und uns sagen wollen, was Tierwohl ist. Es ist unser ureigenstes Interesse, dass es den Tieren gut geht.“

Dass sich die jungen Landwirte den neuen Gegebenheiten immer wieder anpassen müssen, dessen seien sie sich bewusst: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“, weiß Henrik Brunkhorst.

www.junglandwirte-niedersachsen.de

Weshalb eine Junglandwirtin in ihrem Beruf aufgeht

Philine Diekmann (31): Leben mit Tieren und kleinen Kindern ein Stück Lebensqualität

VON ARNE HILDEBRANDT

SONNENBORSTEL. 1300 Mastschweine, 1000 Ferkel und 195 Sauen halten Philine Diekmann (31) Tag für Tag auf Trab. Vor sieben Jahren ist die Junglandwirtin nach ihrem Studium in den elterlichen Familienbetrieb eingestiegen. Heute ist sie für die Schweinehaltung des noch vom Vater Tobias Göckeritz geführten Betriebs in Sonnenborstel verantwortlich.

Bevor es 2012 soweit war, besuchte die designierte Hofnachfolgerin das Fachgymnasium mit dem Schwerpunkt Agrarwirtschaft und absolvierte anschließend eine zweijährige landwirtschaftliche Ausbildung, davon ein Jahr bei einem Jungsauenvermehrer. Es folgte schließlich ein praxisbezogenes Studium an der Fachhochschule Osnabrück.

„Man muss vom landwirtschaftlichen Betrieb eine Familie ernähren können. Wer einen Betrieb führt, ist extrem gut ausgebildet“, sagt die verheiratete Mutter zweier kleiner Kinder im Alter von drei Jahren und knapp einem Jahr. Ihr Mann Hendrik arbeitet in einem Geflügelbetrieb. Für ihn und ihre Familie bleibt in der Schweinemast nicht viel Zeit. Alle zwei Wochen ferkeln die Sauen. „Dann bin ich locker bis elf Uhr abends im Stall“, sagt sie. „Den Betrieb zu führen und Mutter kleiner Kinder zu sein, ist ein Spaghat.“

„Ich liebe Tiere, habe Spaß daran“, sagt sie. Das Leben mit Tieren und ihren Kindern auf dem eigenen Hof sei ein Stück Lebensqualität, findet sie. „Man ist selbstständige Unternehmerin. Man kann selbst entscheiden, was man tut.“ Wären da nicht die Gesetze, die zum Handeln zwingen würden. „Wir haben für 280 000 Euro einen neuen Stall gebaut“, erzählt sie. Die Modernisierung der Sauenhaltung erfolgte nach den Vorstellungen der jungen Landwirtin. Dazu gehört die Gestaltung der neuen Abferkelbuchten, womit sich Philine Diekmann auch in ihrer Bachelorarbeit (Abschluss mit Note 1,0) beschäftigt hat. Sie ist genervt von der „absoluten Schnelllebigkeit der Gesetze. Es ist immer schwieriger, Baugenehmigungen für einen Stall zu bekommen“.

Diekmann bildet gerade einen Lehrling aus. Der wechselt im März den Betrieb. Das gehört zur dreijährigen Ausbildung. Jetzt sucht sie händeringend einen Nachfolger. Letztes Jahr habe sich niemand beworben, erzählt sie. Man brauche viel Verständnis für Technik und ein Auge für Tiere. Man müsse rechnen und schreiben können, die Berichtshefte seien anspruchsvoll, macht sie deutlich. Überhaupt sei es schwer, Mitarbeiter zu finden. „Gute Mitarbeiter, die mitdenken und in der praktischen Landwirtschaft arbeiten wollen, sind rar. Und dann müssen sie jedes zweite Wochenende und jeden zweiten Feiertag arbeiten.“

Philine Diekmann freut sich deshalb umso mehr, dass ihr Mitarbeiter bereits dem Hof seit 20 Jahren treu geblieben ist. „Er ist eine große Hilfe, damit man irgendwann auch mal wegkommt vom Hof“, sagt sie. „Wichtig ist, dass man sich einen Mitarbeiter leisten kann, denn man muss 24 Stunden am Tag für die Tiere da sein, sie müssen gefüttert werden, ob Weihnachten oder Ostern.“

Die Landwirtin scheue auch keine Zeit und Mühe, wenn es darum gehe, ihren Betrieb und den Berufsstand generell in der Öffentlichkeit zu vertreten und den Leuten ein Bild von moderner Landwirtschaft zu vermitteln: So habe sie vor dem neuen Abferkelstall eine Besuchergalerie errichtet, von der aus man durch die verglasten Fenster und Türen direkt in den Abferkelstall sehen könne.

Junglandwirtin Philine Diekmann liebt nach eigenen Worten ihren Beruf.